

Alte Drucke

**Trostbüchlein/ || Oder nützliche Anleitung/ || Wie ein Diener
Göttlichs || Worts/ krancke/ langsiechen=||de/ angefochtene/
sterbende/ gefange=||ne/ ...**

Tanneberg, Hieronymus

Leipzig, 1593

VD16 ZV 30705

36. Wes sich Eltern zutrösten haben/ wenn ihre Kinderlein vor der Tauffe sterben.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148048

Gebet / für betrübte Eltern / vber
ihren todten Kindlein.

A Ch trewer Gott / barmhertzi-
ger Vater / ich klage dir mein en-
gſtigliches / betrübtes Leid / das der
bitter Todt meine Kindlein / vnſer Sün-
den halben / gewulich ermordet hat. Wir
glauben aber lieber Vater / du werdeſt ih-
re Seeligen zu deinen Gnaden angenom-
men / vnnnd ins ſelige Paradiß verſetzet ha-
ben. Hilff ewiger Gott / das wir vnſer
ſchweres Creuz / durch deines Geiſtes hülff
vnd Troſt gedültig tragen / vnd ſtark hoſ-
ſen / wir werden vnſere Leibesfrüchte bey dir
in ewiger Geſundheit ſeliglich finden. Ver-
leihe vns auch Gnade / das wir vnſere
Freude vnd Troſt an deinem Sohne Jeſu
Chriſto alleine haben / der im Tode helffen
vnd erretten kan / Amen.

36.

Wes ſich Eltern zutröſten ha-
ben / wenn ihre Kinderlein vor
der Tauffe ſterben.

Es iſt

Es

E streget sich bißweilen zu das
es den Schwangern Weibern vn-
richtig gehet / vnnnd wol die Leibes-
frucht mitten in der Geburt das Leben auff-
gibt / darmit nu nicht jemand gedencke / als
weren solche Christen Kindlein verdampft
vnnnd verloren / so sollen fromme Eltern fol-
gende Trostpünclein mercken.

Erslich: das vns nichts ohne Gottes
Willen widerfahre / vnnnd aller Menschen
Zeit vnd Stunde in des H E X X n Hens
den stehe / darumb ist gewiß / wenn ein
Kindlein todt auff die Welt kömpt / oder
ohn die Tauffe stirbt / das es nach Gottes
Willen geschicht / Gottes Wille aber kan
nichts denn gut sein / vnd mus den Christen
alles zum besten reichen / denn er streuet
nicht / das er verderben / sondern das er er-
halten / helfen vnd selig machen wil / vnnnd
sein Gericht sehet an den Frömbsten an / Er
züchtiget seine Gliedmasse / damit er sie lebe-
re / vnd im Gehorsam erhalte / zum Gebet
erwecke / das sie nicht mit der Welt verdamp-
fet werden.

Darnach / Gott der H E X X liebet
der

der Rechtgleubigen Kinder / vnnnd leset sie
ihm gefallen / auch wenn sie noch in Mut-
terleibe ligen / das beweist klärlich dz Exem-
pel des heiligen Erkvaters Jacobs / dar von
wir lesen im ersten Buch Moysis / am 25.
Capitel / welches Exempel der heilige Pau-
lus zum Römern am 9. Capitel auch an-
zeuget / vnd beweist / das G. D. den Jacob
geliebet habe / da er noch in Mutterleibe ist
gelegen. Weil nu G. D. die Kinder auch
noch in Mutterleibe liebet / wer wolte denn
sagen / das die vngetaufften Kinder nicht
auch selig sein / sintemal das nicht kan ver-
dampe noch verloren sein / w. G. D. lieb hat.

Am Propheten Jeremia haben wir
auch ein Exempel / denn von ihm stehet in
seinem Buch geschrieben / cap. 1. das Gott
zu ihm sprichet: Ich kandte dich / ehe denn
ich dich in Mutterleibe bereitet / vnd heilig-
gete dich / ehe denn du von der Mutter ge-
boren warest / vnnnd stellte dich zu einem
Propheten vber die Völker / 12. Was ist
das anders / denn das Gott ein besonders
Auge auff den Propheten gehabt / vnd ihn
geliebet / vnd für sein Kind erkant / ehe denn

er in Mutterleibe ist formiret worden. Daraus denn folget / das Gott der Gleubigen Kinder/ ehe denn sie noch geboren werden/ kenne/ für seine Kinder helt/ sie liebet/ ihnen gnedig ist / vnnd ihr Gott immer sein wil. So sprichet Gott zum Abraham/ Gen. 13. Ich wil dein Gott sein / vnnd deines Samens nach dir. Das ist: Ich wil nicht alleine dir vmb meines Sohns willen / der aus deinen Lenden wird geboren werden / gnedig sein / vnnd dir deinen Glauben rechnen zur Gerechtigkeit / Sondern wil auch deines Samens gnediger Gott sein. Daher wurden auch alle Jüdische Knäblein/ die für dem achten tage starben/ für Gliedmassen der Gemeine Gottes gehalten / ob sie wol nicht beschnitten wurden. Vnd also gehören der Christen Kindlein auch vnter Gottes Volk/ wenn sie gleich ohne die Tauffe/ die sie gerne empfangen hätten/ vnnd doch nicht haben erlangen können/ sterben.

Zum dritten/ Wissen wir ja / das der Herr Christus der ganzen Welt Heyland ist/ der alle Menschen selig machen sol wie solchs

solchs Christus selber bekennet / Johan. 3.
 vnnnd spricht: Gott hat seinen Sohn der
 ganzen Welt geschenkt / auff das alle
 Gleubige durch ihn selig werden. Nu gehö-
 ren aber die Kindlein in Mutterleibe auch
 zur Welt / vnnnd sind ein Stück der Welt/
 darumb gehöret ihnen diß Geschenk auch
 zu / vnnnd sie sollen auch durch diesen Hey-
 land erhalten/vnd mit Gott versöhnet wer-
 den/denn darumb wird der HErr Christus
 in Mutterleibe eine Leibesfrucht empfan-
 gen/daher in Jacob einen Schiloh nennet/
 darmit er vnser sündliche vnreine Geburt
 heilige vnd reinige/vnd das vnser Erlösung
 flugs in der Empfengnis Christi angienge/
 wie sich vnser Verdammnis in vnserer sünd-
 lichen Empfengnis anseher.

Zum vierdten verheisset Christus/das/
 was wir in seinem Namen den Vater bit-
 ten werden/ das wolle er thun vnnnd geben.
 Nun werden die Kinder von ihren Eltern
 Gott dem HErrn durchs Gebet zu-
 getragen / das er sie segnen/ annemen/ vnd
 dem HErrn Christo selbst inn der heiligen
 Tauffe einuerleiben wolle.

S iiii

Solch

Solch gleubig Gebet wird von Gott
erhöret / vnnnd werden unsere Leibsfrüchte
von Christo aus Gnaden / vmb seiner Ver-
heissung vnd Zusage willen angenommen /
vnd werden also die Kinderlein aus Gna-
den / auch noch in Mutterleibe / ware Glied-
massen / vnnnd Weiterben Jesu Christi / dar-
umb niemand an ihrer Seligkeit zweiffeln
sol.

Zum fünfften / Die Kinder in Mut-
terleibe haben den heiligen Geist / das sieht
man in der Historia von S. Johanne dem
Teuffer / Lucæ 1. der ist schon in Mutter-
leibe voll heiliges Geistes / vnnnd erkennet
seinen Herrn / vnd empfehet ihn mit einem
Sprunge. Was nu Gott mit S. Johanne
dem Teuffer gewircket vnd gethan / das
thut vnnnd wircket er noch mit der gleubigen
Eltern Kindern / vnd gibe inen warhafftig
den heiligen Geist / wie geschrieben stehet /
Joel. 2. Ich wil / spricht Gott / aufgießen
meinen Geist / vber alles Fleisch. Wer den
Geist Christi hat / der ist sein / das ist selig.
Die Kinder haben den Geist Christi / dar-
umb sind sie selig.

Zum

Zum sechsten / Die Kinder glauben/
denn der heilige Geist ist in ihnen nicht müß-
sig / sondern wircket den Glauben. Wie sol-
ches geschehe / wissen wir nicht. Nu sagt
Christus : Wer an den Son Gottes glaubet/
sol haben das ewige Leben. Darumb
ist gewiß / das die arme Kinderlein / so vor
der Tauffe sterben / nicht verloren sein / son-
dern mit allen Glaubigen die ewige Seligs-
keit ererben sollen.

37.

Trossschriffte an einen Witwer.

E Wer hartes Außkreutz hab
ich mit sonderm schmerzen vernom-
men vñnd erfahen. Vñnd ob wol
solch Creutz nicht seltsam / sondern mir vñnd
vielen frommen Haußvatern inn gleichem
Fall widerfahen ist / so kommen doch alle-
zeit vñmbstende darzu / das es einem leichter
zutragen ist / als dem andern. Aber Gott ist
getrew / der wil vñns nicht mehr aufflegen /
denn wir ertragen können / der wirdt euch
mit Trost vñnd Beystand / durch sein Wort
S v vñnd